

# HANDICAP

Das Magazin für Lebensqualität

## Traumreisen

Mit dem Rolli  
auf Kreuzfahrt

## Kopfstützen

Top-Produkte  
im Vergleich

## Hilfsbereitschaft

So werden Sie  
richtig geholfen!

## Prothesentest

Rheo Knee mit  
Re-Flex Fuß

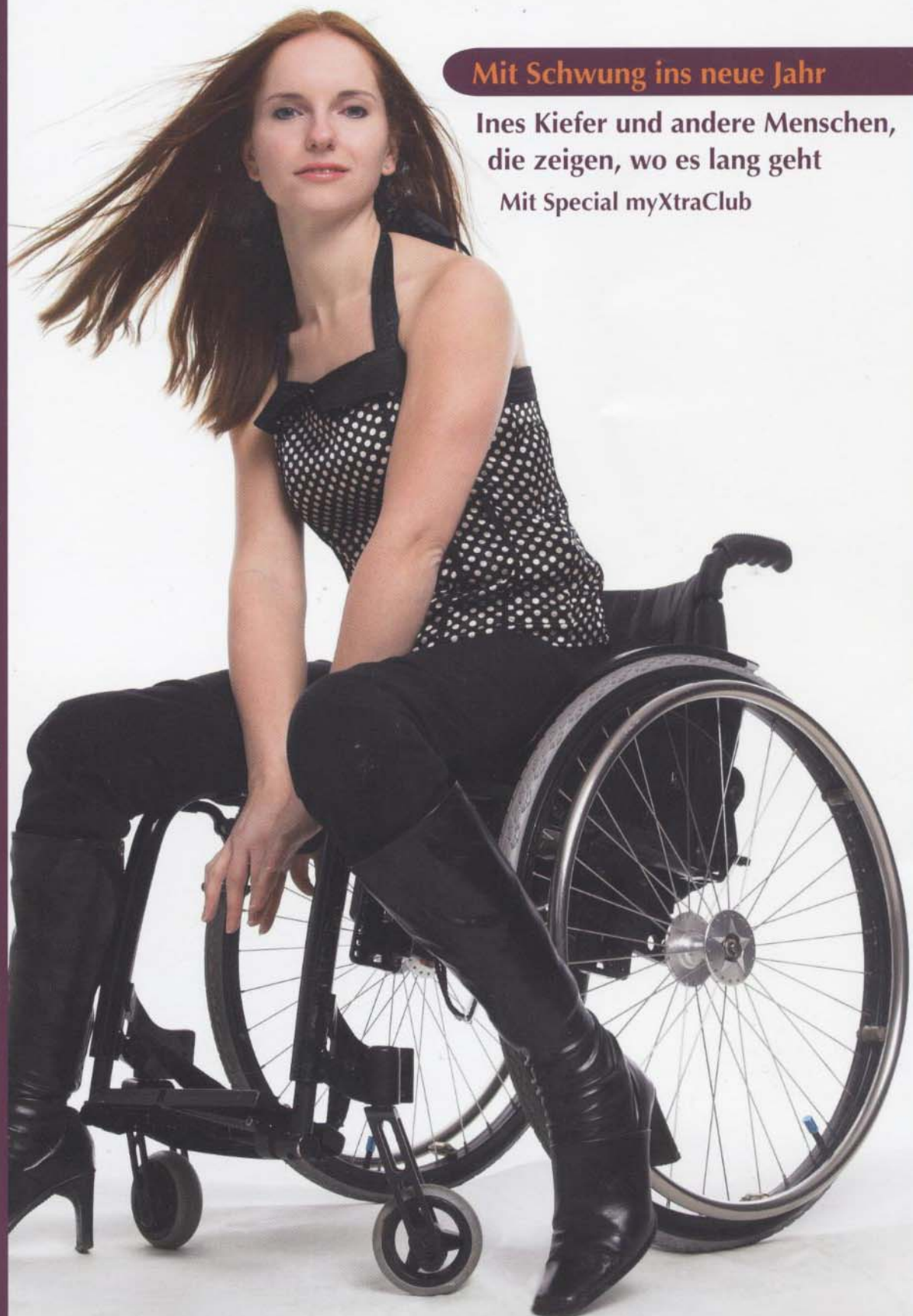
## Auto-Mobilität

Neuheiten zum  
Abfahren

## Mit Schwung ins neue Jahr

Ines Kiefer und andere Menschen,  
die zeigen, wo es lang geht

Mit Special myXtraClub





## Spezialisten für besondere Lösungen

**W**enn Hugo Sorg durch seinen Betrieb geht und hier und da an einem Roll-

stuhl-Montageplatz stehenbleibt, hat er nicht nur für jeden Mitarbeiter ein freundliches Wort übrig, sondern ihm fällt garantiert auch auf den ersten Blick auf, falls irgendetwas mit einem Rolli, der gerade konfiguriert wird, noch nicht hundertprozentig stimmen sollte. Und das ist kein Wunder, denn der 63-jährige Maschinenbaumeister ist einer der erfahrensten und bekanntesten Rollstuhl-Konstrukteure überhaupt. „Ich war Techniker bei Sopur“, sagt Hugo Sorg bescheiden, wie es seine Art ist. Dabei hatte er Sopur 1977 zusammen mit Erich Purkott gegründet, ist damit für die ersten zwei Buchstaben des Namens verantwortlich, und war damals unter anderem entscheidend an der Entwicklung des „Ideal I“, des ersten Aktivrollstuhls der Welt, beteiligt. Doch 1987 trennten sich die Wege, und Hugo Sorg entschloss

sich, in eigener

Regie das weiter zu tun, was er am besten kann: „Ich wollte Rollstühle für den Alltag verbessern und nutzerfreundlicher machen.“ In den ersten drei Jahren entwickelte und tüftelte er allein und wurde nur von seiner Ehefrau Erika unterstützt, die auch heute noch seine wichtigste Hilfe ist. Seitdem aber wuchs Sorg Rollstuhltechnik kontinuier-

lich und ist nun, 20 Jahre später, ein kerngesunder Betrieb mit mehr als 40 Mitarbeitern.

### Strikte Orientierung an den Bedürfnissen der Anwender

In der Firmenzentrale in Oberhausen-Rheinhausen, zwischen Karlsruhe und Mannheim in der Rheinebene gelegen, erinnert einiges an den Auf-

**Hugo Sorg ist in der Rehaszene längst eine Legende. Vor 30 Jahren war er Mitbegründer von Sopur und hat den ersten Aktivrollstuhl der Welt konstruiert. Seit 20 Jahren geht der 63-jährige mit seiner Firma Sorg Rollstuhltechnik eigene Wege. Die Rollstuhl-Manufaktur aus Oberhausen-Rheinhausen hat sich auf aktivierende Mobilitätslösungen für Kinder und Jugendliche sowie den Reha-Sonderbau spezialisiert und setzt mit innovativem Rollstuhlzubehör immer wieder neue Impulse.**

bruch von Sopur in den frühen Jahren. Die Rollstuhl-Manufaktur von Sorg ist ähnlich unkonventionell und innovativ. Die Hierarchien sind flach, denn hier schraubt der Chef noch in allen Bereichen mit. Vor allem aber orientiert sich Sorg Rollstuhltechnik strikt an den Bedürfnissen der Anwender.

**Heute sind Helga und Robert Nissel mit ihrem Sohn Philip im Haus.** Aufgrund einer Verkalkung in den Ganglien ist die Entwicklung des 17-jährigen Philip verzögert. Der Jugendliche ist auf einen ganz besonderen Rollstuhl angewiesen, weil er mit einem Körpergewicht von 80 kg recht stabil ist und eine starke Spastik in den Beinen hat. Bei Sorg Rollstuhltechnik wurde ihm auf Basis des Siro, eines mitwachsenden Sitzschalen-Fahrgestells, eine in vielen Bereichen verstärkte Sonderkonstruktion angepasst. Dazu gehört ein von Sorg



Unternehmerisch: Erika und Hugo Sorg



Transportabel: Philips Rollstuhl passt bequem in den Familienvan

entwickelter Therapietisch, auf dem Philip nicht nur seine Sachen ablegen kann, sondern der ihm auch zu einer aufrechteren Körperhaltung verhilft. Vater Robert Nissel ist froh, den Rollstuhl bequem mittels einer Hubrampe im Heck des Familienvans unterbringen zu können. Probleme bereiten noch die Fußrasten, auch weil sich Philip gegen eine Fixierung sträubt. Sorg hat jüngst eine dynamische Beinstütze entwickelt, die spontan auftretende Spasmen auffängt und für den besonders kräftigen Philip weiter optimiert werden soll. Zusammen mit der Familie und seinen Technikern diskutiert Hugo Sorg über den besten Lösungsweg. Damit es Philip nicht zu langweilig wird, präsentiert ihm Bernhard Wendel in einer Pause den Entwurf eines von ihm selbst ge-



Schwein gehabt: Philip freut sich über die neuen Speichenschuttmotive



stalteten Speichenschuttmotivs, das Philips Rollstuhl demnächst schmücken wird. Es zeigt eine Wildschweinrotte mit ihren Frischlingen und stößt bei Philip, einem ausgesprochenen Fan der borstigen Viecher, auf helle Begeisterung. „Wir fühlen uns von Sorg auch menschlich immer bestens betreut und hoffen, dass Philip es mit dieser Motivation bald schaffen wird, selbst ein Stück mit dem Rollstuhl zu fahren“, erzählt Robert Nissel.

### Hilfsmittel, die Kinder aktivieren und mobilisieren

Bernhard Wendel ist eigentlich Künstler und seit fünf Jahren für das Marketing und Management bei Sorg zuständig, qua-

si der Außenminister des Unternehmens. „Unsere Triebfeder ist der Lustfaktor, ständig etwas weiterentwickeln zu wollen“, berichtet der 50-jährige. „Wir müssen nicht die Stückzahlen der ganz großen Anbieter im Markt erreichen und können gezielt in Nischen vordringen.“ Eine dieser Nischen ist der Kinder-Rehabereich. „Vor 20 Jahren mussten

Kinder und Jugendliche in geschrumpften, aber immer noch viel zu großen und schweren Erwachsenenrollis aufwachsen“, erinnert sich Hugo Sorg. „Die Sitzfläche wurde notdürftig mit Kissen aufgefüllt, Abduktionskeile wurden zwischen den Knien platziert, aber für die Füße war nirgendwo richtig Platz.“ Sorg dagegen entwickelte Kinderrollis, die nach ergonomischen Gesichtspunkten auf die therapeutischen Bedürfnisse der Kleinen zugeschnitten waren, um ihnen eine bestmögliche Versorgung und Förderung der persönlichen Entwicklung zu ermöglichen. So war Sorg Anfang der 90er-Jahre das erste Unternehmen, das Rollstühle mit abduzierten Rahmen produzierte, die eine wesentlich größere Beinfreiheit bieten und heute längst Standard sind. Modelle wie der leichte und wendige Faltrulli Muby oder der Starrahmenrolli Tilty mit Sitzkantelung und verstellbarem Rücken sind Klassiker geworden, weil sie Kinder und Jugendliche aktivieren und mobilisieren, dabei beinahe unverwundlich sind und auch noch schick daher kommen – aus der Sicht von Kinderau- gen, versteht sich.

### Knuffi OI – ein Rollstuhl für Kinder mit Osteogenesis Imperfekta

Besonders verdient hat sich Sorg Rollstuhltechnik in den letzten Jahren um die Versorgung von Kindern mit Osteogenesis Imperfekta (OI – „Glasknochenkrankheit“) gemacht. „Das ist auch ein Bereich, der mit etwa 4.000 Betroffenen, davon 2.000 Rollstuhlfahrern, die großen Hersteller nicht so sehr interessiert“, berichtet Bernhard Wendel. Mit dem Knuffi OI hat Sorg den kleinsten aktivierenden Kinderrolli speziell für diese, aber auch für weitere Behinderungsformen wie Spina bifida oder Muskeldystrophie auf den Markt gebracht. Er ist mit einer Sitzbreite und -tiefe ab 14 cm und einem Gewicht ab ca. 6 kg erhältlich und somit geeignet, auch schon die Aller kleinsten zu mobilisieren. Durch ein neuartiges Trägersystem kann beim Knuffi OI mit wenigen Handgriffen die Schulter-Rad-Position für einen ergonomisch optimalen Greifpunkt kindgerecht eingestellt werden. Auch die in die Seitenteile integrierten Feststellbremsen haben einen kurzen Bremsweg und tragen der oft geringen



Kunstvoll: Bernhard Wendel mit Kinderrollstühlen

Reichweite der Betroffenen damit Rechnung. Die Beinstütze mit durchgehender Fußplatte ist flexibel einstellbar und kann fast bis auf Höhe der Sitzfläche montiert werden. Standardmäßig wird der Knuffi OI mit einem ebenfalls in allen Dimensionen einstellbaren Sitzschalen-träger geliefert, da fast alle OI-Kinder auf die Verwendung von indivi-

duellen Sitzschalen angewiesen sind, die Sorg übrigens auch im Programm hat. „Bei der Entwicklung des Knuffi OI haben wir eng mit Experten der Deutschen OI-Gesellschaft wie der Physiotherapeutin Tanja Petersen zusammengearbeitet“, berichtet Hugo Sorg.

### Pablo mini – ein Stehfahrer, der schon die Aller kleinsten aktiviert

Die intensive Kooperation mit Therapeuten, die von Sorg zu Workshops und Werkstattbesuchen eingeladen werden, hat sich auch beim Pablo mini, einem weiteren Highlight im Programm, das die Kinderrollstuhl-Linie sinnvoll ergänzt, ausgezahlt. Mit dem innovativen Stehfahrer können behinderte Kinder schon im Alter zwischen 12 und 18 Monaten die aufrechte Haltung erlernen und sich selbst fortbewegen. Das Laufen lernen ist bei gesunden Kindern bekanntlich ein elementarer Entwicklungsschritt, der nicht nur Muskulatur und Gleichgewicht trainiert, sondern auch zahlreiche sensorische und soziale Wahrnehmungsmuster aktiviert, die für den weiteren Weg durchs Leben entscheidend sind. Diese Entwicklungsprozesse können durch die Verwendung des Pablo mini auch bei behinderten Kindern stimuliert und negative Folgeerscheinungen einer mangelnden

Aktivierung in dieser wichtigen Phase verringert oder ganz vermieden werden. Im Rahmen eines entwicklungsorientierten Therapie-konzepts ist so ein aktivierender Stehfahrer also von großem Nutzen; den Kindern selbst macht das Stehen und Fahren mit dem Pablo mini umso mehr Spaß, als sie damit auch an Aktivitäten ihrer nichtbe-



Foto: Sorg

Klein, aber oho:  
Der Knuffi OI



Aktivierender Stehfahrer: Der Pablo mini



**Rollstuhl-Manufaktur: 40 Mitarbeiter schaffen bei Sorg Rollstuhltechnik für Individualisten**

hinderten Freunde besser teilnehmen können. Die zentrale Mittelsäule ist in der Länge flexibel, im Neigungswinkel variabel und auf die Körpergröße des Kindes exakt einstellbar. Thorax-, Becken- und Kniepelotten geben den nötigen Halt. Dank des veränderbaren Radsturzes und verschiedener Größen für die Antriebsräder erreicht jedes Kind die optimale Position für den besten Greifpunkt. Das Lenkrad vorne gibt dem Pablo mini ein wendiges Fahrverhalten, und die Kippstützen hinten sorgen für Sicherheit. Für den Transport lässt er sich leicht und platzsparend demontieren, sodass er überall schnell wieder einsatzbereit ist.



### **Breit gefächerte Produktpalette für alle Altersstufen**

Mit seiner breit gefächerten Produktpalette kann Sorg Rollstuhltechnik eine durchgehende Versorgung vom einjährigen Kind bis zum Erwachsenen gewährleisten. Für die Großen stehen etwa mit den Faltrollstühlen der Trend-Linie, dem flotten Racy maxi mit starrem Rahmen und dem Shorty, einem Faltrulli für kurze Sitztiefen, zahlreiche Optionen zur Verfügung. Die Grenzen zwischen den Serienmodellen und dem Reha-Sonderbau sind bei Sorg ohnehin fließend: Alle Produkte sind so individuell konzipiert, dass sie mit üblichen Standardversorgungen nichts gemein haben. „Kinder kann man nicht standardisieren“, sagt Bernhard Wendel. „Wir würden uns deshalb wünschen, dass unsere Arbeit von den Kostenträgern noch mehr

anerkannt wird.“ Dies gelte umso mehr, als man bei Sorg sehr darauf achte, keine unnötigen Kosten im Gesundheitswesen zu verursachen. „In Italien bekommen viele Kinder, die selbst Rolli fahren könnten, einen Elektrorollstuhl verschrieben“, berichtet Wendel. „Mechanische Lösungen wie unsere, die Kinder aus eigener Kraft mobil machen, sind nicht nur therapeutisch sinnvoller, sondern auch kostengünstiger.“ Besonders knifflige Versorgungen finden oft bei Sorg im Hause statt, der Sanitätsfachhandel wird mit einem Beratungsservice vor Ort kompetent unterstützt. Das Angebot konnte jüngst noch ausgebaut werden, denn ab jetzt steht mit Oliver Markuszewski ein weiterer Außendienstmitarbeiter für Bayern, Sachsen und Thüringen zur Verfügung.

### Rollstuhltechnik für Individualisten

Mit der konsequenten Ausrichtung auf individuelle Rollstuhltechnik ist Sorg eine veritable Größe auf dem Rehamarkt geworden. Nach eigenen Angaben beträgt der Marktanteil in der Kinder-Reha schon knapp 10 Prozent und soll weiter wachsen. Einen ganzen Reigen von pfiffigen Erfindungen hat das Unternehmen auch im Bereich des Rollstuhl-Zubehörs anzubieten. Die meisten Lösungen sind nicht nur mit den Rollis von Sorg kompatibel, sondern lassen sich an alle gängigen Rollstuhltypen adaptieren. Einfach genial sind etwa die Transit-Sicherheits-Räder, die einen perfekten Kippschutz bieten und sich mit einem Hebeldruck in praktische Transitrollen verwandeln. Mit etwas Geschick kann der Benutzer seinen Rollstuhl damit sogar selbst etwas aufbocken, die Antriebsräder abnehmen und auf den Transitrollen gleitend Engpässe überwinden – das sorgt für Mobilität vor allem auf Reisen.

### Erfindungsreiches Zubehörprogramm

Eine große Hilfe für Menschen, die ihren Rollstuhl mit weniger Kraftaufwand fortbewegen wollen, sind die Antriebsräder mit in der Radnabe integrierter Übersetzung im Verhältnis von fast 1:2. Das bedeutet, dass man für den Vortrieb nur die halbe Kraft braucht, da sich der Rolli mit jeder vollen Umdrehung des Greifreifens nur eine halbe Raddrehung vorwärts bewegt. Optional



Einfach genial: Transit-Sicherheits-Rad, hier als Transitrolle



Erfolgreich mit Nischenprodukten: Die Firmenzentrale von Sorg in Oberhausen-Rheinhausen

sind die Übersetzungs-Räder auch mit einem doppelten Greifring erhältlich, sodass man etwa nur an Steigungen kraftsparend mit Übersetzung fahren und ansonsten mit normaler Geschwindigkeit unterwegs sein kann. Eine ideale Ergänzung dazu ist die Rückroll-Sperre von Sorg, die wie eine Kniehebelbremse am Antriebsrad anliegt und einfach zugeschaltet wird. An Steigungen verhindert sie automatisch und zuverlässig das Zurückrollen des Rollis; die Vorwärtsbewegung wird nicht beeinträchtigt. Das dynamische Stützrad ist ein weiteres praktisches Zubehörteil, das erst kürzlich auf der REHACARE vorgestellt wurde. Es passt sich unterschiedlichen Fahrsituationen an und wirkt zugleich stoßdämpfend. Etwas länger schon gibt es von Sorg auch eine Spurfixierung, die besonders auf abfallenden Gehsteigen die seitliche Abdrift des Rollstuhls verhindert.

**Mit Sicherheit werden** Innovationen von Sorg Rollstuhltechnik auch in den kommenden Jahren nicht ausbleiben. Ein Generationswechsel ist zwar schon vorprogrammiert, denn im nächsten Jahr wird Marcel Sorg offiziell ins Unternehmen eintreten, der seine Eltern unter anderem bei den zahlreichen Reha-Messen, auf denen man präsent ist, schon seit Jahren unterstützt. Aber aufs Altenteil wird sich Hugo Sorg zunächst nur in einer Hinsicht begeben: Er tüftelt an der Konstruktion von Rollstühlen für Senioren. „Mehr Individualität sollte es in Zukunft auch bei altersgerechten Rollis geben“, sagt der Erfinder des Aktivrollstuhls und lächelt verschmitzt.

Text und Fotos: Gunther Belitz

**Auskünfte:** Sorg Rollstuhltechnik GmbH + Co. KG  
Benzstraße 3-5, 68794 Oberhausen-Rheinhausen  
Tel.: 07254/9279-0, Fax: 07254/9279-10  
E-Mail: [info@sorgrollstuhltechnik.de](mailto:info@sorgrollstuhltechnik.de)  
Internet: [www.sorgrollstuhltechnik.de](http://www.sorgrollstuhltechnik.de)